

**LOCATION AFRICA**

Herzog in Afrika

Filmtagebuch zu Cobra Verde

ein Film von STEFF GRUBER

Transkript

KINO.NET INC.  
Hafnerstrasse 60  
CH 8005 Zurich  
Switzerland  
[www.kino.net](http://www.kino.net)

(c) Copyright 1987 KINO.NET INC.  
Hafnerstrasse 60, 8005 Zurich, Switzerland  
All Rights Reserved.  
[www.kino.net](http://www.kino.net)

700 km westlich von ACCRA, der Hauptstadt Ghanas, fahren wir mit einem Autobus Richtung Elmina. Die Goldküste Westafrikas ist paradiesisch schön, Palmen bewegen sich im Wind vor dem türkisblauen Meer; es sieht aus wie in einem Tourismus-Werbefilm. Im Rückspiegel sehen wir das Gesicht des schwarzen Fahrers. Am Spiegel baumelt ein Rosenkranz. Dazu ertönt der "High-Life"-Sound der ghanaischen Gruppe Black Generation. Im unteren Drittel des Bildes, auf dem vorbeiziehenden Asphalt, werden in roter Farbe die Titel eingeblendet:

LOCATION AFRICA

ein Film von/a film by  
STEFF GRUBER

Werner Herzog  
filmt/filming  
COBRA VERDE

mit/with  
KLAUS KINSKI

PETER BERLING  
THOMAS MAUCH  
KING AMPAW

Kamera/Photography  
Sigfried Meier

Schnitt/Edited by  
Beni Müller

Musik/Music by  
BLACK GENERATION  
KOJO DADSON, GHANA

Produziert von/Produced by  
WERNER HERZOG  
STEFF GRUBER

Regie/Directed by  
STEFF GRUBER

GRUBER (V.O.)

Die Küstenstrasse im  
westafrikanischen Staat Ghana.  
Mein Kameramann, Sigfried Meier,  
und ich, Steff Gruber,  
Filmemacher, sind heute aus der  
Schweiz eingetroffen. Wir fahren  
von Accra, der Hauptstadt, nach  
dem fünf Fahrstunden entfernten  
Fischerdorf Elmina.

Der deutsche Regisseur Werner Herzog wird hier seinen Spielfilm COBRA VERDE drehen. Wir sind hier, um einen Film über ihn und seine Arbeit zu realisieren.

Werner Herzog ist für mich mehr als nur ein Filmthema. Ein Idol vielleicht, sicher aber ein grosses Vorbild. Ich bewundere seinen Wagemut, den er bei seinen Filmen immer wieder unter Beweis stellt, seine Kompromisslosigkeit und seine visionäre Kraft.

Hier in Ghana arbeitet Herzog mit über tausend Darstellern unter extremsten Bedingungen. Hier kann ich lernen, wie man grosses Kino macht. Ich möchte beobachten und aufzeichnen, wie ein Visionär seine Bilder zu einem Stück Wirklichkeit macht.

2 AUSSEN. BOOT - TOTALE / HALBTOTALE - TAG

2

Wir sehen über die Reling eines grösseren Bootes auf das Meer hinaus. Ein Einbaum mit Aussenbordmotor nähert sich dem Boot und legt an. Schwarze Bootsleute ziehen das schwere Tau über die Reling und befestigen das Boot. Schon von weitem erkennen wir den Schauspieler Klaus KINSKI mit schulterlangem blonden Haar in einer Leutnantsuniform, der aufrecht im Einbaum steht.

KINSKI

Film muss Spucke haben...

Klaus Kinski steigt aus dem Einbaum auf das grosse Boot hoch auf dem sich bereits mehrere Personen der Filmcrew befinden, darunter der Regisseur Werner HERZOG, der eine dunkle Hose, ein blaues T-Shirt und eine Sonnenbrille an einem Halsband trägt. Kinski geht auf Herzog zu. Die beiden sprechen miteinander. Kinski zeigt mit der Hand auf einen grossen, silbernen Reflektor. Auf dem Focksegel spielen Sonnenstrahlen die am Reflektor gespiegelt werden. Kinski tritt von einem Fuss auf den andern, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.

HERZOG

(zu seinem Assistenten  
im Off)

Salvo, can you move the ass a little bit closer to this boat? ... the ass...

KINSKI

I know it's very difficult to  
move ... to change your  
position ... I know.

HERZOG

He can change it easily because  
he just needs a rope now ...

KINSKI

(unterbricht)

Oh, I don't mean this! ... I  
mean in shooting!

Vom Land her sind Rufe zu hören.

HERZOG

Heimo, haben wir einen Fetisch-  
Priester? Ich seh keinen noch.

KINSKI

Jetzt warten wir auf den doofen  
... dabei ist der doch gar nicht  
im Bild. Das sag ich doch nur  
durch's ...

(Kinski zeigt auf das  
Fernrohr, das ihm der  
Kapitän reicht.)

HERZOG

Ja, ja ...  
Yeah that's o.k. Is it better  
the position?

SALVO (O.S.)

Yeah.

HERZOG

O.K. That's o.k. Salvo?

KINSKI

Them, or me.

SALVO (O.S.)

You!

KINSKI

O.K. so ...

3 AUSSEN. ELMINA, HÜGEL (1. GESPRÄCH : WERNER HERZOG / STEFF  
GRUBER) - TOTALE / ZOOM GK - TAG

3

Wir befinden uns auf dem Hügel neben dem alten kleinen  
Fort Santjago. Im Hintergrund sehen wir das grosse Fort,  
das direkt am Meer liegt, von Palmen umgeben. Das Wasser  
hätte die Edelsteinfarbe Türkis, dies ist jedoch von hier  
oben nicht zu sehen, da es Abend ist und der Tagesstaub  
der Stadt in der Luft liegt.

Für unsere Begriffe ist Stadt ein zu grosses Wort, wir würden diese Ansammlung von Kistenholz- und Strohhütten neben den zwei, drei aus der Kolonialzeit übriggebliebenen, verfallenen Herrschaftshäuser, eher als Dorf bezeichnen. "El Mina", "der Hafen", ein Name, der nicht nur hier in Westafrika oft vorkommt, sondern auch im Mittleren Osten und vielleicht noch anderswo. Um die Geschichte, die Werner Herzog uns erzählen will, zu verstehen, müssen wir das wissen. Nun sitzt, er also vor uns, im Hintergrund die beschriebene Kulisse, unter einem wunderschönen, alten Baum.

GRUBER

Also Werner, du hast morgen deinen ersten Drehtag, und mich würde interessieren: was hat dich heute am meisten aufgestellt?

HERZOG

Ja, heut ist Kinski gekommen, nur einen halben Tag vor dem ersten Drehtag, und ich hatte das Gefühl, der ist überhaupt noch nicht in Afrika, der begreift noch nicht mal, dass er jetzt nicht in Los Angeles oder sonst irgendwo ist.

Im Hintergrund ist ein lautes Hahn-krähen zu hören.

HERZOG (FORTS.)

Und das wird schwierig sein, den Mann morgen plötzlich in eine Situation hineinzustossen, die eben ihm völlig fremd noch ist. Dann kommt dazu, dass der erste Drehtag immer schon ein grosses Schreckensbild für mich war ...

Gegenschuss auf Steff Gruber und zwei Kinder, die im Hintergrund im Gras sitzen, die alle auf Herzog blicken.

HERZOG (O.V.)

... morgen wahrscheinlich besonders schlimm also wir haben alles hier am Fort vorbereitet so gut es eben ging.

Erneut hört man im Hintergrund laut einen Hahn krähen.

HERZOG

Du Christine verscheuch mir den, der irritiert mich zu sehr, der ... Ich glaub da muss man hin und den treten.

(lacht)

Dann läuft er vielleicht bis zum Fort.

4 AUSSSEN. STRAND - TWO SHOT / TOTALE - TAG

4

Herzog und THOMAS MAUCH, der Kameramann, diskutieren über die erste Einstellung, die soeben aufgebaut wird.

MAUCH

Am besten ist's du könntest  
vorher schneiden, denn wir haben  
ja hier das nackte Fort wieder  
und dann kommt er rein, jetzt  
kannst du alles machen, du  
kannst ihn in der Achse laufen  
lassen, du kannst ihn oben  
rechts laufen lassen ...

HERZOG

Ja, aber ich möchte eine  
Bewegungsorientierung haben, so  
dass ich weiss, von ganz hinten  
vom Strand geht er bis zum Fort.  
Ich möchte ein Gefühl dafür  
kriegen, in welche Richtung er  
geht. Deswegen ... Ich könnte  
mogeln aber ich will das nicht.

Die Kamera zoomt auf und der Kameraassistent HERMANN, ein junger Mann im weissen T-Shirt und blauer Jeanshose, kommt auf die beiden zu. Neben ihm steht Steff Gruber, der das Mikrophon in die Richtung der Gruppe hält.

HERMANN

(unterbricht)

Wir kommen auf jeden Fall  
schnell mit der Schiene ...

HERZOG

Die Schiene kommt auf jeden Fall  
her.

Hermann tritt aus dem Bild.

HERZOG

Wie ist er denn gestern  
reingetreten?

MAUCH

(ruft Richtung off)

Natürlich, alles schon bereit!

HERZOG

Von Salvatore aus bis hier,  
unendlich ...

MAUCH

... wo du stehst ... eigentlich  
ein bisschen links ... hier,  
stopp! Genau so!

Im Hintergrund unterhalten sich Herzog und Mauch weiter, im Vordergrund werden von einem schwarzen und einem weissen Bühnenarbeiter die Schienen für den Travelling in den Sand gelegt.

MAUCH

Es war eine Achsengeschichte ...  
wenn du jetzt genau in der Achse  
auf das Fort ... ist alles in  
Ordnung.

HERZOG

Ja, in welcher Richtung blicken  
sie ins Fort?

MAUCH

So hinüber.

HERZOG

Also, wenn wir hier sind, wenn  
sie hier links von uns gehen,  
blicken sie so rüber?

MAUCH

Ja! Sie blicken auf jeden Fall  
so rüber, ganz egal, ob sie so  
oder so laufen!

HERZOG

Ja, das Meer etabliert ja auch  
eine Blickrichtung.

Blick auf's Meer. Im Vordergrund kommen der Reihe nach, rückwärts gehend, die Script Supervisorin, die Bühnenarbeiter, die Dollyfahrer, der Schienenwagen mit Kameramann Thomas Mauch, Assistentin, Standfotograf, Booman mit Mikro-Angel ins Bild. Die Equipe verlässt das Bild und für den Bruchteil einer Sekunde ist wieder das Meer bildfüllend sichtbar, bis Kinski das Bild betritt, gefolgt von PETER BERLING, als Priester kostümiert, dem seine "Schützlinge", drei junge schwarze Frauen und ein Kind folgen.

GRUBER (V.O.)

Meine erste persönliche  
Begegnung mit Werner Herzog fand  
vor einigen Jahren in New York  
statt, als ich dort meinen  
zweiten Kinofilm drehte. Herzog  
erholte sich damals von den  
FITZCARRALDO-Strapazen.  
In China-Town treffen wir uns  
mit einer Gruppe von Filmern zum  
Essen. Geschichten machen die  
Runde, aus Afrika, Australien,  
Südamerika.

## 5 AUSSSEN. PAN AFRICAN HOTEL, ACCRA - TOTALE - TAG

5

Das PAN AFRICAN HOTEL, hellblau, rosa und weiss bemalt, steht bereits seit hundert Jahren. In der glühenden Sonne wartet es auf die Gäste, meist Einkäufer aus dem Norden, die hier in der Küstenstadt mit Händlern zusammentreffen. Steff Gruber verlässt mit einer Tasche über der Schulter das Hotel und geht an der langen hohen Mauer entlang, die das Hotel umgibt, auf die Kamera zu.

GRUBER (V.O.)

Die Welt liegt vor uns auf dem Tisch. Wir spinnen unser Garn wie die Seeleute von einst. Filmemachen ist der letzte Abenteuerberuf und wir sind die letzten Helden. Am nächsten Tag reist Werner nach Australien weiter: Dort entsteht sein Spielfilm WO DIE GRÜNEN AMEISEN TRÄUMEN. Vier Jahre später erfahre ich von Werner Herzogs Projekt in Ghana. Ich erinnere mich an seine Aussage, Filmemachen sei eine der letzten Möglichkeiten, Träume zu realisieren. Die Idee, diesen Vorgang zu dokumentieren und damit einen eigenen Traum wahrzumachen, lässt mich nicht mehr los. Ich finde seine Telefonnummer in Ghana heraus und erzähle ihm von meinem Vorhaben. Er ist gerade dabei für seinen neuen Film COBRA VERDE tausend junge Ghanaerinnen zu Amazonen-Kriegerinnen auszubilden.

## 6 AUSSSEN. EL WAK, STADION, ACCRA - TAG

6

Auf der Tribüne haben sich unzählige ghanaische Frauen versammelt. Steff Gruber, in langärmeligen Hemd und Stoffhose, sein Mikrophon vor sich haltend, unterhält sich mit einer Frau (DORIS) in kurzem Oberteil, roten Shorts und gleichfarbiger Schildkappe.

GRUBER

Why are you here? How comes?

DORIS

(lacht)

Because of the film.

GRUBER

For the film?



DORIS

Yes.

GRUBER

What do you know about it?

Im Vordergrund geht eine Frau, ein mit Eiern beladenes Tablett auf dem Kopf balancierend, vorbei. Zusätzlich zur Kopflast trägt sie ein in ein Tuch gewickeltes Baby auf dem Rücken. Steff wendet sich an die ähnlich gekleidete Sitznachbarin (EMMA) von Doris.

EMMA

Are you asking me?

GRUBER

Yes.

Hunderte von Frauen, alle mit Speer- und Schildattrappen bewaffnet, rennen über das Fussballfeld unterhalb der Tribüne. Die meisten sind sportlich mit Turnhose und T-Shirt bekleidet.

EMMA (O.S.)

The story is about a king ...  
and this white men came to him  
with arms. And he gave this  
people to the white men as  
slaves.

GRUBER

... and why are you here?

EMMA

We are here as amazons to fight!

Aus dem Off vernimmt man durch den Lautsprecher die Stimme des Stuntkoordinator Benito STEFFANELLI.

STEFFANELLI (O.S.)

That was the agreement! And you  
said yes, yesterday. Why you  
don't do it?

Auf dem hohen Tennisschiedsrichter-Stuhl thront Benito Steffanelli, das Mikrophon an den Lippen gibt er seine Anweisungen. Im Vordergrund stehen die Frauen.

STEFFANELLI

If the next time doesn't work:  
one brake only during the day!

Herzog steht neben dem Tennis-Stuhl und beobachtet das Training. Nun läuft er übers Feld auf ein Kämpferinnen-Paar zu, um sie zu instruieren, wie sie zuschlagen müssen.

HERZOG

When you kick her, you see you  
kick her like this.

Herzog demonstriert, wie eine Frau nach hinten fällt.

HERZOG

And then you fall back. When you  
kick her you fall!

Führt erneut vor, wie sie zuschlagen soll.

7 AUSSSEN. SKLAVENDORF - HT-SCHWENK - TAG

7

Herzog und Mauch unterhalten sich neben der Filmkamera.

MAUCH

Ich würd's gern mit einer 50er  
machen, die 32er bringt, uns am  
Anfang ...

HERZOG

Dann muss man es möglicherweise  
etwas abschwanken, dann würden  
wir als nächstes ... wenn das  
nicht geht, würden wir auf eine  
50er wahrscheinlich gehen ...

MAUCH

Glaub ich, ja. Die 50er, das  
wäre nicht schlecht.

HERZOG

... und möglicherweise machen  
wir's dann so, dass wir mit  
einer 32er die Fahrt runter  
probieren. Wir werden mal  
schauen wie das aussieht.

MAUCH

Das würd' ich auch mit der 50er  
machen ...

HERZOG

... aber das war schrecklich,  
wenn das nicht geht hier ...

MAUCH

Es geht, die Tiefenschärfe sieht  
es durch, aber es ist unmöglich  
... Du siehst es nur bei der  
langen Brennweite, wenn wir  
etwas auf Weitwinkel gehen  
vermuschelt sich das ...

HERZOG

... dann verliert sich das im  
Gelände ...

MAUCH

Nein, nein, wir müssen ja nicht  
mit der 250er ...  
Gib mir doch nachmals diese  
Wasserflasche.

Herzog reicht Mauch die Wasserflasche.

HERZOG

Lieber Gott, lass das Ding jetzt  
funktionieren.

Der Assistent SALVO, ein älterer weisser Mann mit  
Halbglatze, tritt ins Bild. Wie Herzog trägt er ein  
weisses T-Shirt mit der Aufschrift ARRI.

SALVO

What happened?

HERZOG

It's with the zoomlens, once  
they put that, it's getting out  
of focus and we dan't know what  
the problem is. It's very weird,  
has never been before. But  
Salvo, if it doesn't function  
like that, we have options which  
will not be as good that, but  
... go ahead with whatever you  
have to do ... it delays us a  
little bit.

SALVO

Okay.

8 AUSSEN. SKLAVENDORF - TOTALE - TAG

8

Eine weite Steppenlandschaft öffnet sich unserem Blick, am  
oberen Bildrand ein Palmenwald. Von ganz vorne bis ganz  
hinten, so weit das Auge reicht, bewegt sich langsam eine  
Sklavenkarawane. Die schwarzen Darsteller sind alle  
aneinander gekettet und singen ein Lied in Moll.  
Die Kamera ist auf einem Kran montiert und bewegt sich,  
ganz langsam aus dem Himmel kommend, ins Sklavendorf. Die  
Sklaven singen.  
Herzog gibt hinter der Kamera Handzeichen an die auf die  
Kamera zugehende Sklavenkarawane. Fortsetzung des  
Gesanges.

GRUBER (V.O.)

Um die Jahrhundertwende kommt  
ein südamerikanischer  
Sklavenhändler, genannt Cobra  
Verde, nach Westafrika, um  
Sklaven einzukaufen. Während  
seiner Überfahrt wurde aber der  
Sklavenhandel im Königreich  
Dahome abgeschafft. Er hält an

seinem Plan fest, rekrutiert Sklaven und verstösst somit gegen das neue Gesetz des Königs. Cobra Verde rettet seine Haut, indem er die beiden Stammesfürsten gegeneinander ausspielt. Er bekommt den Auftrag, für den rivalisierenden König ein Amazonenheer auszubilden. Mit dieser Frauenarmee soll der Herrscher gestürzt werden. Cobra Verde bringt es bis zum Vizekönig, aber seine Sehnsucht, die eben viel weiter entfernt als Afrika liegt, gibt ihm keine Ruhe. Wie ein Besessener riskiert er alles für ein nichts.

9 AUSSER. ELMINA, HÜGEL (2. GESPRÄCH: WERNER HERSOG / STEFF GRUBER) - TOTALE-ZOOM / GK - TAG

9

HERZOG

Es darf nichts passieren, es darf niemand krank werden der entscheidend ist, es darf keinen Unfall geben, es darf keine Verzögerung geben, es darf nichts passieren ... . Also viel schlimmer als bei anderen Filmen.

GRUBER

Und diese Ängste, die trägst Du da mit Dir herum, oder entwickelst Du so eine Art positiven ... ja so eine Art optimistischen Fatalismus, oder bedrückt Dich das dauernd, dass da jemand krank werden könnte, oder eine Maschine kaputt gehen könnte ...

HERZOG

Tief im Innersten weiss ich natürlich, dass ich unter sehr hohem Druck steh ..., aber ich bin fast wie ein Unbeteiligter im Moment, und das ist wahrscheinlich auch die einzige Rettung. Ich bin der einzige der sein Drehbuch am allerwenigsten kennt, weil ich das so verdrängt habe, dass ich immer nachschauen muss und nachblättern muss 5 was passiert denn da eigentlich, wer spricht denn da, welche

Bewegungen sind da, wieviel Leute brauchen wir? Und zwar einfach deswegen, weil durch diese ganze Last, die da da ist, ist es wahrscheinlich das Gesündeste und das ökonomischste, dass ich innerlich so tue, als hätte sich das alles selbständig gemacht: das Fort da unten wird hergerichtet und selbst wenn ich jetzt nicht da wäre, würden irgendwelche Leute dran weiterarbeiten, es würde irgendetwas gehen, es würde irgendetwas weitergehen, vermutlich würde der Film auch ohne mich gedreht werden.

## 10 AUSSEN. FORT - TOTALE - TAG

10

Das Fort ist ein gewaltiger Bau aus der Jahrhundertwende und steht verlassen da. Der Eingang ist mit Balken versperrt. Eine Schiene läuft auf dem Vorplatz auf das Eingangsportal zu. Die Film-Gruppe steht davor, zum Teil unter grossen Schirmen vor der glühenden Sonne Schutz suchend. Kinski schreitet auf das Fort zu. Die Kamera folgt ihm auf dem Schienenwagen. Kinski stösst mit seinem Stiefel einen Balken aus dem Weg, der laut krachend auf den Boden fällt.

GRUBER (V.O.)

Ich denke zurück, an die Zeit, als ich 17 Jahre alt war. Mir fiel damals ein Filmmagazin in die Hände mit Artikeln über Herzog. Das Foto auf der Titelseite zeigte ihn, den jungen Filmemacher, zusammen mit seinem Kameramann Thomas Mauch umgeben von Zwergen. Ein Szenefoto aus dem Film AUCH ZWERGE HABEN KLEIN ANGEFANGEN. Das Bild nahm mich gefangen. Seine Magie ist mir noch heute gegenwärtig. Zu jener Zeit entschloss ich mich, selbst Filmemacher zu werden.

## 11 AUSSEN. FORT INNENHOF - VOGELPERSPEKTIVE - TAG

11

Von oben sehen wir Kinski über den Hof gehen, das Kamerateam und Herzog ist ihm auf den Fersen. Kinski öffnet einen ächzenden Fensterladen. Offensichtlich sucht er jemanden.

GRUBER (V.O.)

Das Abenteuer Film kann ich  
nirgends besser erleben, als mit  
Herzog in Afrika: eine  
Kinokolonie gründen, Massen  
mobil machen, einen Star  
bändigen und beflügeln.

Nach einer Weile wird sein Rundgang durch ein höhnisch  
klingendes Gelächter unterbrochen.

12 INNEN. TURMZIMMER - GK - TAG

12

Nahaufnahme von Herzog. Er bewegt sich durch das Zimmer.  
Zuerst spricht er, dann zündet er sich eine Zigarette an  
und raucht. Unsere Kamera folgt ihm ständig.

HERZOG

Die laufen, wetzen schon  
auseinander ja. Ich kipp sie in  
die laufende Aufnahme.  
Das hier ist es dann. Dann nur  
noch mit der Hängematte.

MAUCH (O.S.)

Das kriegen wir hin. Es geht  
verdammt schnell alles... so  
wollen wir? Achtung.

SALVO (O.S.)

Okay. Attention. Attention  
please!

MAUCH (O.S.)

Hermann!

HERZOG

Thomas, ich such mir einen  
Moment, wo ich sie dir in die  
laufende Aufnahme kippe.

...  
Heimo, vom Ton her lasst euch  
nicht irritieren: der Dialog  
wird ganz da sein, der kommt am  
Anfang, während da die Türe  
aufgemacht wird lauf ich in das  
Bild hinein. Das heisst, ich bin  
nicht sichtbar, und kipp dann  
die Krabben ... nicht abbrechen  
deswegen!

13 AUSSSEN. ELMINA, HÜGEL (3. GESPRÄCH: WERNER HERZOG / STEFF GRUBER) - TAG

13

HERZOG

An dem Drehbuch zu COBRA VERDE habe ich etwa fünf, sechs Tage wirklich geschrieben, das heisst es war über einen Zeitraum von etwa zehn bis vierzehn Tagen, natürlich verstreut, weil ich damals viel gekocht hab, ich wollte ein guter Koch werden, und hatte auch etliches an Vorbereitungen für den Film schon laufen, aber ich wusste, das ich diesen Film machen würde, das sieht natürlich nach kurzer Zeit aus, aber ich habe bisher nie länger als vielleicht eine Woche an einem Drehbuch geschrieben und zwar deswegen, weil der Film ganz für mich klar war, also so wie wenn ich von ... vor der Leinwand sässe, und dann nur noch abschreiben muss, was die Leute sagen, was sie tun, wie die Stimmung ist.

(...)

Hollywood arbeitet da vollkommen geistesgestört, die arbeiten ja auf bestimmte Ingredienzien hin, ... auf einen bestimmten Star ... auf einen bestimmten Hintergrund. Und dann werden, fünf, sechs Drehtauchautoren hintereinand herangezogen und es wird wieder geschrieben, und neu geschrieben und nochmal neu geschrieben und das ist eigentlich ein System was dann ganz leblose Filme hervorbringt. Ich glaube nicht an das, wie Hollywood Drehbücher schreibt. Früher wie das war, so in den dreissiger, vierziger Jahren, sind solche Sachen auch sehr viel schneller gegangen, das ist jetzt eine Geisteskrankheit, die Hollywood erfasst hat. Irgendwo stimmt da was nicht mehr, die ... die gehören alle, die gehören alle erst, einmal in eine Klinik gesteckt. Es gibt natürlich Ausnahmen, aber für mich wäre das völlig unvorstellbar so zu arbeiten, also dass ich fünfmal wieder das neu schreibe. Wenn ich neue Sachen entwickle, die ich ja

auch entwickeln muss am Drehort,  
dann entwickle ich das einen Tag  
vorher, oder am Drehort selber  
mach ich mit dem Klaus Kinski  
noch Textänderungen und schreibe  
den Dialog schnell die Nacht  
vorher neu, und das geht auch,  
und dabei bleibt das lebendig.

14 INNEN. SCHLOSSZIMMER - TOTALE - TAG

14

Kinski sitzt an einem grossen Holztisch und ordnet  
Papiere. Herzog steht neben ihm.

KINSKI

Eine Feder, die nicht mehr  
schreibt!

HERZOG

Ja, ja.

KINSKI

Das ist ja alles ganz rührend  
mit diesem Quatsch, aber wenn da  
wenigstens 2,3,4,5,6,7,8,9,10 da  
wären, nicht nur eine!

HERZOG

Wir sehen ja nicht wie du  
schreibst!

KINSKI

(brüllt)

Für mich ist es wichtig! Nimm  
nicht immer andere Leute in  
Schutz! Verstehst du. Es müssen  
zehn Federn da sein!

Kinski fingert, während er mit einer Hand einen Spiegel  
hält, in seinen Haaren. An die Wand hinter ihm wird Licht  
von Kinskis Spiegel reflektiert. Nun legt er den Spiegel  
auf den Tisch. Das Bild zoomt auf und wir sehen die  
wartende Equipe.

KINSKI

O.k.

HERZOG

Ready? Attention!

KINSKI

(brüllt)

Don't talk on that door !



15 INNEN. TURMZIMMER - HT - TAG

15

STEFFANELLI (O.S.)  
 Quiet please!

Die untere Hälfte des Bildes wird ganz von einem Schwarz-Weiss-Videomonitor ausgefüllt, auf dem wir die Säulen eines Balkons sehen. Dahinter steht Kinski und der Maskenbildner Berthold. Kinski kämmt sich energisch, Berthold hält den Spiegel. Das Bild im Monitor verändert sich, offensichtlich probiert der Kameramann verschiedene Bildausschnitte aus. Kinski schubst Berthold, ein Crewmitglied, zur Seite.

KINSKI  
 Du bist im Bild.

Am Bildrand wartet Kinski auf seinen Einsatz.

MAUCH (O.S.)  
 Kamera läuft.

HERZOG (O.S.)  
 Klaus, Klaus!

Nachdem ein schriller Pfiff ertönt, setzt sich Kinski energisch in Bewegung und schreitet nach rechts aus dem Bild. Im selben Moment erscheint er im Videomonitor, der in der unteren Bildhälfte steht, auf dem grossen Balkon, den er entlangläuft.

16 AUSSEN. BRÜCKE ZUM FORT - HT - TAG

16

Eine Sklavenkarawane geht über die Brücke auf den Eingang des Forts zu. Der Priester (Peter BERLING) bespritzt die Sklaven mit Weihwasser. Plötzlich kommt Kinski aus dem Fort geschossen und läuft wutentbrannt auf den Priester los. Er schreit und flucht und tritt ihn in den Hintern. Die Sklaven singen und Kinski geht, nachdem er den Priester verjagt hat, auf die Sklaven los.

17 AUSSEN. FORT INNENHOF - VOGELPERSPEKTIVE - TAG

17

Die Treppen sehen aus wie auf einem Täuschungsbild von Escher. Im Innenhof liegt ein schwarzer König in traditioneller Kleidung auf dem Boden. Krieger mit Hörnern an den Helmen umgeben ihn. Kinski steht daneben. Herzog kommt ins Bild.

HERZOG  
 Victor, pick up some ... stay,  
 stay, stay ... Vicup, Victor  
 pick up some of the faces of the  
 warriors, close-ups.  
 Quickly, yes, yes. Pick up some  
 faces!  
 Everybody staying. And everybody

please looking at Klaus!  
Eyes on Klaus.

18 AUSSSEN. FORT INNENHOF - HT / VOGELPERSPEKTIVE - TAG

18

Herzog liegt auf dem Rücken. Um ihn herum stehen mehrere Leute der Filmcrew und Kinski.

KINSKI  
Whamm! Otherwise you can kill!

HERZOG  
Zeig's nochmals, Klaus!

KINSKI  
O.k. Now you want to come up in  
slow motion.  
(schreit)

Herzog versucht sich aufzurichten, er wird jedoch von Kinski auf die Brust getreten.

KINSKI  
But I first have contact with  
him. If I don't have contact, I  
kill him, you know.

Herzog richtet sich wieder auf.

KINSKI  
It has to be in the opposite  
movement.  
(springt mit einem  
Schrei nach oben und  
landet auf seinem  
linken Knie mit der  
rechten Hand an seinem  
Hals)  
It has to be this and not doing  
this!  
(tritt mit seinem  
linken Fuss nach  
ausen aus)

19 AUSSSEN. EL WAK, STADION - HT - TAG

19

Die als Amazonen verkleidete Statistinnen stehen sich mit Holzspeer und -schild bewaffnet in zwei Reihen gegenüber. Die Frauen sind sportlich gekleidet.

STEFFANELLI (O.S.)  
(durch den  
Lautsprecher)  
All together! All together!  
Relax.  
All together ...

SPRECHER

Ein Filmteam aus einer anderen  
Welt fällt in ein anderes Land  
ein ...

STEFFANELLI (O.S.)

(durch den  
Lautsprecher)  
Position!

SPRECHER

... rekrutiert Menschen, zahlt  
sie und wird wie ein Spuk wieder  
verschwinden.

STEFFANELLI (O.S.)

(durch den  
Lautsprecher)  
Ready.

SPRECHER

Eine Art Kolonialismus auf Zeit

Ein Pfeifsignal ertönt. Die Amazonen beginnen laut  
brüllend zu kämpfen.

20 AUSSSEN. EL WAK, STADION - TOTALE - TAG 20

Hunderte von Frauen kommen lachend und schwatzend durchs  
offene Tor des Stadions auf die Kamera zu.

21 AUSSSEN. EL WAK, TRIBÜNE - NB - TAG 21

Etwa zwanzig Frauen sitzen auf der Tribüne. Gruber streckt  
einer Frau (JEMIMAH) mit nach hinten gebundenen Zöpfen das  
Mikrofon entgegen.

GRUBER

And what did you have to do? You  
were main actress or extra ...  
or?

JEMIMAH

You know, I acted as a  
prostitute who... I had to chase  
some men, you know. Outside ...  
at the stree t...

GRUBER

I see. What do you work  
normally, when you don't work  
here practising for the film?

JEMIMAH

I was at the Institute of  
African Studies at Legon.  
African cultural dancing group.

GRUBER

What is your biggest fantasy in your life? What would you like to be?

JEMIMAH

Actress!

GRUBER

Actress. For movies or for theater?

JEMIMAH

Movie ... theater ... movie, I prefer!

GRUBER

Who else wants to become an actress?

FRAUENGRUPPE (O.S.)

Me, me, me.

Die Frauen im Bild strecken mit ihrem Finger auf. Gruber wendet sich einer anderen jungen Frau in roter Bluse (GLORIA) zu.

GRUBER

You want to become an actress?

GLORIA (O.S.)

Yes!

GRUBER

What do you think? How is it to be an actress? Tell me about it.

GLORIA

You don't have to panic when you meet people.

GRUBER

And now you have to panic?

GLORIA

(lacht)

No! Being jovial, free and you don't have to put fear in you when doing something!

SITZNACHBARIN

... or feeling shy.

GLORIA

Or feeling shy.

Gruber hält einer Frau (BARBARA) mit Kurzhaarfrisur und einem gelben T-Shirt mit der Aufschrift „Manhattan“ hin.

BARBARA

If no one recommends you, no one knows you. You can't become one, or ... unless of course you move to the offices always contacting ... if there is vacancies ... they push you in. But away from that ...

Barbara wird von ihrer Sitznachbarin, eine Frau mit langen geflochtenen Haaren unterbrochen.

JOSEPHINE

I'm going to get it!

BARBARA

You see it's very difficult in here, here in Ghana.

Das Bild schneidet auf eine weitere Frau (RASTA), die sich aus dem Off meldet. Sie trägt eine Kopfbedeckung, die einem Fliegenpilz ähnlich sieht.

RASTA (O.S.)

People think that only prostitute girls are here! But it is not true. Me, I want to be a superstar, to be a filmstar, you know. I want to be in Europe and do something better there. I like to be a superstar!

STATISTIN (O.S.)

Like Mikel, Diana Ross ... all of them.

Gruber wendet sich nochmals an Josephine.

GRUBER

Excuse me, you said before, I watched you, you said 'I'm gonna do it? And you made a very certain statement with your face. How comes that you are so sure about it?

JOSEPHINE

I'm not sure about it. I know I'm ready to do anything I like. ... anyway ... I know I can do it. That's what I'm sure about it.

GRUBER

You mean now artistically, if you would have the opportunity.

JOSEPHINE

Yes. I can do it.

22 AUSSEN. PAN AFRICAN HOTEL, EINGANG - HT - TAG

22

Vor dem Eingang des Pan African Hotels spielen Kinder Fussball. Steff Gruber kommt von der Strasse her mit einer Umhängetasche an der Schulter und betritt das Hotel. Kaum ist er in der Türe verschwunden, ertönt eine Musikbox die eine Melodie aus den sechziger Jahren spielt.

GRUBER (V.O.)

Hier in der staubigen, feuchten Hitze Afrikas holt mich die Realität rasch ein. Ein Idol ist halt nur ein Bild, ein Götzenbild, das mit einem lebenden Menschen nichts zu tun hat. Ich erlebe Werner, umgeben von einer Schar nervöser, weisser Filmtechniker, die nur darauf warten, dass er einen Fehler macht. Inmitten von über tausend einheimischen Statisten, die ihn nicht verstehen können und die er nicht versteht.

23 INNEN. PAN AFRICAN HGTEL, ZIMMER - HT - TAG

23

Gruber tritt ins dunkle Zimmer. Er öffnet die metallenen Fensterläden und die Balkontüre. Licht fällt in Streifen auf den glänzenden Fussboden des Zimmers in dem ein Bett, drei Stühle und ein kleiner Tisch steht. Gruber tritt auf den Balkon und blickt auf die ruhigen Strassen hinunter.

24 AUSSEN. KREISVERKEHR VOR DEM PAN AFRICAN HOTEL / BALKON - SCHWENK / T - TAG

24

Wir sehen die Aussicht vom Balkon: Die Kreisverkehrs-Kreuzung. Im Hintergrund, durch den Staub gefiltert, Accra.

GRUBER (V.O.)

Die Auseinandersetzungen zwischen Werner und Klaus Kinski beherrschen die Dreharbeiten. Zuerst flüchte ich mich in die Theorie: Ich deute den Streit zwischen den beiden als Code, als eine Art Privatsprache, wie sie in Zweierbeziehungen vorkommt.

Die Kamera schwenkt vom Platz auf den Balkon, wo sich Steff Gruber eine Zigarette anzündet und dem Verkehr zuschaut.

GRUBER (V.O.) (FORTS.)

Trotzdem kann ich mich der gespannten Stimmung am Set je länger je weniger entziehen. Sollen die Probleme und Streitereien zum Thema werden? Ich widerstehe der Versuchung. Wir sind nicht hier, um Boulevardjournalismus zu betreiben.

25 AUSSEN. SKLAVENDORF - HT - TAG

25

Berthold der Maskenbildner besprüht die Sklaven mittels eines Geräts, das normalerweise mit Insektengift gefüllt ist, um Bäume zu spritzen. In diesem Fall ist die Pumpe mit einem Gemisch aus Glycerin und Wasser gefüllt. Schwenk auf Kinski, der die an ihm vorbeiziehende Sklavenkolonne inspiziert. Im Hintergrund läuft eine Schar schreiender Kinder vorbei. Nun sehen wir, dass gedreht wird: Mauch an der Kamera, Herzog daneben, konzentriert die Szene beobachtend. Nun pfeift Herzog durch die Finger.

HERZOG

Everybody back. Everybody back in position!

Die im Off ertönenden Walky-Talky-Stimmen verraten etwas über die immense Logistik und den Aufwand an Helfern, die für diese Szene nötig waren. Berthold reicht Kinski den Spiegel. Dieser beginnt wieder einmal sein Haar zu ordnen.

26 AUSSEN. ELMINA, HÜGEL (4. GESPRÄCH: WERNER HERZOG / STEFF GRUBER) - NB / ZOOM-TOTALE / NB ZOOM / GK - TAG - TAG

26

HERZOG

Menschlich gesehen ist, ist so eine Situation natürlich sehr unbefriedigend, und schwer natürlich verkraftbar, weil ich muss mit Menschen operieren, als würde ich sie gerade gefunden haben und könnte sie verschieben wie Schachfiguren, das geht natürlich nie so ... man sieht das auch ... In der Regel ist es auch so, dass die ersten zwei Einstellungen die wir drehen, die ersten zwei Wiederholungen, sind immer gut, aber dann

(MEHR)

HERZOG (WEITER)

stimmen technische Sachen noch nicht und dann hat sich das verbraucht. Das, was in den Menschen wirklich drinsteckt ... aber ... hinterher sagt man halt: gut, man hat einen Film gemacht, aber, aber rein persönlich, rein menschlich ist das keine angenehme Situation. Ich möchte es nicht jeden Tag machen, ich weiss, dass ich's muss. Ich muss diese Geschichte erzählen und ich muss diese Dinge haben, ... Es ist ja nicht nur das Leben dieser Leute, die ich vor der Kamera habe, es ist ja ein riesiger Apparat und eine riesige Menge von Menschen, die auch im Hintergrund schon zugearbeitet haben, was wir alles nicht sehen, und alle diese Energie und alle diese Leistungen, und aller dieser Schweiß und schlaflosen Nächte und Verzweiflungen, alles das ist ja auf ein ... auf unserer Seite auch schon drin, wird nie sichtbar an einem Drehtag. Die andere Seite lern ich nur bruchstückhaft kennen, natürlich die Hauptfiguren mit denen wir zu tun haben, der Minister des Königs oder verschiedene andere Figuren mit denen kann ich mich ausführlicher beschäftigen, aber Filmemachen ist ... ist keine gute Arbeit ... ist keine gute Arbeit.

GRUBER

Auf der menschlichen Seite, meinst Du jetzt?

HERZOG

Ja, auf der menschlichen Seite. Man sollte es eigentlich nicht zu oft machen, man dürfte nicht zu viele Filme drehen, man muss da sehr sehr vorsichtig sein ... haushalten ...

HERZOG

Das ist etwas Entscheidendes, was ich an sehr vielen anderen Filmen vermisse, dass da so ein, so eine kompakte, physische, Lebendigkeit hineinkommt und das

(MEHR)



## HERZOG (WEITER)

erfasst dann nämlich auch die Kamera, das erfasst den Ton und das erfasst eigentlich alles. Wahrscheinlich wird das auf der Leinwand später zu sehen sein, und das spürt man, es ist so, als hätte die Leinwand Poren bekommen, und der Schweiß und die Hitze, und die Anstrengung und ... und der Atem von den Männern und die physische Neugier von meiner Seite da dagegen, die wird zu spüren sein. Und der Kinski hat ganz genau diesen Instinkt auch, der sieht das absolut richtig, wie ... wie physisch die Männer erschrecken und auseinanderstieben, und auf einmal ist etwas da, was wirklich Leben hat, und wenn kein Leben im Kino ist, braucht man es gar nicht [zu] machen.  
 (bekreuzigt sich)  
 Na hoffentlich haben wir es heute, ich weiss es nicht.

## 27 INNEN. BUSFAHRT ACCRA / ELMINA - TAG

27

Wir befinden uns im Inneren eines Reisebusses. Etwa 80 Frauen sitzen dichtgedrängt und singen laut und fröhlich. Als sie von einem zweiten Bus überholt werden, winken und rufen sie den Kolleginnen freudig zu.

## 28 INNEN. BUSFAHRT / EINFAHRT ELMINA / TRAVELLING - TAG

28

Durch die Frontscheibe erleben wir die Einfahrt in Elmina mit: ein typisch afrikanisches Fischerdorf, die Strasse überfüllt mit Menschen. Wir fahren über die Brücke auf das Fort zu. Der Bus ist gefüllt mit gut gelaunten Statistinnen.

## STATISTINNEN

(im Chor)

We see the castle, we see the castle!

Auch auf der Brückenmauer sitzen Dutzende von Dorfbewohnern und schauen den Bussen nach. Bei der Ankunft auf dem grossen Platz vor dem Fort sehen wir eine lange Kolonne von Frauen, die mit früheren Bussen angekommen sein müssen.

GRUBER (V.O.)  
 Zwischen Drehbeginn jeden Morgen  
 und der letzten Klappe am Abend  
 bleibt dem Filmteam keine  
 Neugier für das fremde Land,  
 seine Politik, seine Probleme,  
 seine Kultur. Sie werden kaum  
 wissen, wo sie gewesen sind,  
 irgendwo in Afrika.

Der Bus hält mit Blick auf's Meer. Auf der Frontscheibe  
 ist ein Aufkleber sichtbar, auf dem in Spiegelschrift zu  
 lesen ist: PRESS GHANA FILMS

29 INNEN. FORT UMKLEIDERAUM - TAG

29

Die Frauen haben sich bereits ausgezogen und probieren nun  
 ihre Kostüme an; diese bestehen aus einem gelbem  
 Stoffröckchen, das wie ein Lendenschurz aussieht und  
 Körperschmuck.

Klaus Kinski, mit einem weissen T-Shirt bekleidet, betritt  
 die Szene. Er schlägt sich mit der flachen Hand auf die  
 Brust.

KINSKI  
 I'm Kinski!  
 (lacht)  
 You tell me!

Kinski geht auf Gruber (der das Mikro hält) und BEAT  
 PRESSER, den Standfotografen, zu. Er schaut sich die  
 Frauen interessiert an.

KINSKI  
 (zu Gruber und Presser)  
 Das sind Soldaten!

Die Frauen bemalen sich scherzend Körperstellen mit  
 weisser Farbe. Kinski umarmt von hinten eine der Frauen.  
 Im Vordergrund schlägt Gruber die Klappe mit seiner Hand  
 und dem grossen Mikrofon.

GRUBER  
 Ton läuft, Anfangsklappe!

Kinski albert mit einer der Frauen herum.

KINSKI  
 (zu Presser)  
 Mach mal ein Foto, jetzt!

Kinski lässt die Frau los und geht auf Presser zu.

KINSKI  
 Du hast einen Motor und machst's  
 nicht mit dem Motor?

PRESSER  
Da ist ja ein Motor.

KINSKI  
... ist einer?

PRESSER  
Dies ist der Motor.

KINSKI  
Ja, aber dann musst du doch ...  
warum machst du nicht schneller?

PRESSER  
Das geht doch schnell, das hörst  
du gar nicht. Da ist ein Motor  
unten drin. Das macht tag, tag,  
tag ...

KINSKI  
Aah ...

Kinski bemerkt an seinem Arm weisse Körperschminke, die die Frauen für ihre Kriegsbemalung als Amazonen verwenden.

KINSKI  
Wo soll ich das bei dir  
abstreifen? Was ist das,  
Zahncreme oder ...?

PRESSER  
Bei ihr!

Kinski geht auf ein Mädchen zu und putzt sich die Schminke an ihrem Arm ab. Anschliessend zieht er eine andere Frau an sich heran und betrachtet lachend ihre Zähne. Kinski stösst sie von sich.

KINSKI  
I'm busy. I have no time for you  
girls! I have no time!

30 AUSSEN. PLATZ VOR DEM FORT - TAG

30

Im Hintergrund ist Elmina sichtbar und der Hügel, auf dem das kleine Fort Santjago steht. Auf dem Platz sind unter Sonnenschirmen die Kameras aufgebaut. Davor stehen Herzog und Gruber. Herzog schaut auf die Uhr.

HERZOG  
Wir müssen vor Mittag drehen  
noch. Weil, die müssen was zu  
essen kriegen, denn wenn das ein  
Chaos gibt ... dann sind wir  
verloren.

GRUBER

Ja, viele sind schon um ein Uhr  
morgens aufgestanden, weil sie  
soweit weg wohnen von der  
Busstation...

HERZOG

... ja, ja da muss eine lange  
Pause hin ...

GRUBER

... die haben nichts gegessen!

31 AUSSEN. PLATZ VOR DEM FORT - T-SCHWENK - TAG

31

Herzog, gefolgt von Kinski und Gruber, schreitet über den  
Platz.

HERZOG

Taparika führt die Kolonne  
hierher und das müsste hier ...  
(bleibt stehen und  
zeigt auf eine Stelle  
auf dem leeren Platz)  
Hier musstest du dann am Schluss  
die Kolonne in Empfang nehmen.  
Er sagt: 'von jetzt an nur noch  
Frauen, die Männer taugen alle  
nichts!' ...

KINSKI

Aber warum soll ich die Kamera  
am Arsch haben?

HERZOG

Nein, du kannst von hinten  
rauskommen, du kannst von da  
irgendwie daher kommen ...

KINSKI

Dann sag ich's eben hier,  
verstehst du.

HERZOG

Ja, ja genau. So jetzt pass auf,  
jetzt folgendes; Jetzt muss ich  
dich aber von hinten haben, wenn  
du schreist 'line up!', und das  
tun sie nicht und dann schiesst  
du einen Schuss ab und dann  
kommt alles, auch von off der  
Kamera, kommt auf dich  
eingestürmt ...

KINSKI

Warum ...

Kinski beginnt gestikulierend auf dem Platz umherzulaufen, gefolgt von Herzog, Gruber und weiteren Leuten der Filmcrew.

HERZOG

Klaus, weil ich dann, weil ich sehen möchte ...

KINSKI

... Ich kann doch genauso gut da stehen und alle unter mir haben, da und ...

HERZOG

Für die 16er Kamera ist es besser, wenn du mehr dort bist ...

KINSKI

... aber die 16er stell doch hin wo du willst! ... die haben mich gross auf dem Bild? O.K.

HERZOG

Aber Klaus, ich möchte folgenden Effekt haben...

KINSKI

... immer ich soll dafür büssen, für deine ...

HERZOG

Nein, nein Klaus ...

KINSKI

Ich steh da vorne mit dem Arsch zur Kamera ...

HERZOG

Nein, nein du kannst die ganze Zeit auf die Kamera hin kommen, nur 'lins up' und dann kommen die alle wie Wahnsinnige auf dich zugerast und die mühlen dich hinein ...

KINSKI

... Das doofe ist ...

HERZOG

... sonst seh ich ja diesen irrsinnigen Auftritt auf dich nicht!

Der Platz vor dem Fort. Die eintausend Amazonen sind eingekleidet und aufgestellt. Sie tragen alle rote Helme

mit weissen, aufgeklebten Muscheln. Sie stehen da in der glühend heissen Sonne auf ihre Speere gestützt. Kinski kommt aus dem Fort und sieht zum ersten Mal die imposante Frauen-Armee. Herzog trifft auf ihn. Gruber verfolgt die beiden mit dem Mikrophon. Die drei Männer gehen während dem nun folgenden Dialog durch die Amazonen.

KINSKI

Was ist das, der erste Mai oder was ... was ist das für eine Veranstaltung hier?

HERZOG

Sieh mal, du kannst hier dich überall hin bewegen.

KINSKI

(schaut sich um)  
Sieht ein bisschen aus wie Fliegenpilze, alles ...  
(lacht)

HERZOG

Du könntest hier irgendwo anfangen Klaus und dann...

KINSKI.

Das mein ich ja ...

HERZOG

Beweg dich durch wie du willst, wir folgen dir auf jeden Fall. Geh nicht zu weit hier links rüber, hierher ...

KINSKI

Ja, ja, ja, ich weiss.

HERZOG

Lieber zwischen die beiden Kameras, etwa und dann wenn diese Gruppe daher kommt mit dem Taparika, dann versuch ‚line up‘ und das tun sie nicht und dann feuere einen Schuss und dann lass uns sehen was losbricht.

KINSKI

Was heisst: ‚Feuern sie den Schuss‘?

HERZOG

Ja wenn's ... Du brauchst keinen Schuss abfeuern, wir können auch ...

KINSKI

... und was red ich da, was sag ich da, was schrei ich da?

HERZOG

Du schreist einfach ,line up'  
und das tun sie nicht, schrei  
ruhig nochmals ,line up' und ich  
würde lieber vielleicht ein  
Pfeifsignal machen.

KINSKI

Alles völlig konfus was du da  
redest, man muss doch teilweise  
die Stücke machen! Es fängt an,  
dass sie alle herkommen ...

HERZOG

... die fechten alle ... die  
fechten alle, so wie sie da  
sind.

KINSKI

Aber doch nicht am Anfang?

HERZOG

Doch! Sowie die Kamera läuft,  
fechten die alle.

KINSKI

O.K.

HERZOG

Ja, dann wird hier eine Gruppe  
raufgeführt, die wird dir da  
vorne zugeführt ...

KINSKI

Vorhin hast du mir erzählt, dass  
ich denen das Zeichen für Action  
gebe und dass ich sie dann nicht  
mehr anhalten kann.

HERZOG

Das müssten wir dann allerdings  
mit einem Pfeifsignal machen,  
weil das hört ja niemand, das  
geht nur über's Mikrophon. Aber  
lass sie ruhig kämpfen, das  
[Zeichen] kann ja mitten voll  
drin sein ...

KINSKI

Nein! Das sieht man doch  
visuell, wenn die da stehen, die  
gucken mich alle an und ich geb  
ein Zeichen, dass sie jetzt  
anfangen zu kämpfen ...

HERZOG

... später kommt das, später  
wenn sie genau ... schon viel  
...

KINSKI

Komm, ich dreh das nicht! Du kannst mit irgendwelchen Idioten hier drehen. Ich hab überhaupt keine Ahnung was hier los ist! Du hast mir vorher erzählt, dass ...

HERZOG

Klaus ...

KINSKI

Nein! Lass mich zu Ende reden! Ich komm hier rein und dann stehen alle da oder wie oder was auch immer, ich geb ihnen ein Zeichen und plötzlich fangen die an wie die Wahnsinnigen aufeinander loszugehen, wie beim Training und dann will ich sie anhalten... So hast du es erklärt, was ist jetzt? O.K. Was ist jetzt?

HERZOG

Pass auf, wenn du das Zeichen gibst, müssen wir zu dem Zeichen einen Pfiff geben ...

KINSKI

Zeichen oder nicht Zeichen, was ist jetzt meine Funktion?

HERZOG

Pass auf: Dann schaust du dir die an. Du müsstest erstmal von hier bis Richtung Kameras vorkommen.

KINSKI

O.K. dann dreh das nur und dann werden wir sehen, was los ist.

HERZOG

Und dann versuchst du die Gruppe, die daher kommt ...

KINSKI

...aber das kannst du doch gar nicht erklären in einem Schuss, das Ganze, mit tausend Leuten!

HERZOG

Ich möcht' ja das versuchen, Klaus, das wir's möglichst ... wir haben ja zwei Kameras auch. Die eine folgt nur dir, die andere ist weiter ...



KINSKI

Warum zwei Kameras? Warum unterbrichst du's nicht und machst, das nächste Stück nachher? Das gibt eine wahnsinnige Konfusion und wir drehen es zwanzigmal!

HERZOG

Wir versuchen es einmal, ohne zu proben, ein Chaos zu entstehn weil das schaut so gut aus ...

KINSKI

Chaos ja. Aber nicht Chaos mit der Kamera, verstehst du. Das wird ein Chaos mit der Kamera geben!

HERZOG

Wenn du eine richtige Endposition hast für die Kamera, dann ist es überhaupt kein Problem das Chaos zu machen.

KINSKI

O.K. dann dreh, wir sehen ja was dabei herauskommt. Ausserdem wieso hab ich ein Gewehr?

HERZOG

Also dann machen wir's mit einem Pfiff, wenn wir merken, du willst sie in Linie bringen.

KINSKI

Dann müsste aber das Gewehr in der Nähe der Kamera liegen.

AMAZONE

(unterbricht)

Please, the sun is too hot! We are waiting. So ... we should know ... what did you ...

KINSKI

Jaaaa ... I'm tired, he makes me tired and he makes me tired!

AMAZONE

Please, I beg you, please!

HERZOG

O.K. let's do it. O.K. Klaus, ich zeig dir mal wo du ...

KINSKI

Ja, ja, mach schon. Ich mach  
schon von alleine ... mach,  
mach!

Herzog geht weg. WALTER SAXER, der Produktionsleiter,  
tritt dazu.

KINSKI

Widerlich. Der quatscht und  
quatscht. Hält Ansprachen und  
die fallen alle um, verstehst  
du. Will alles in einem haben,  
ich soll schiessen und schreien  
und machen. Das ist doch  
Blödsinn, er soll eine grosse  
Szene drehen, dann schneiden... er  
hat sowieso zwei Kameras,  
verstehst du. Es geht weiter  
dieses Gequatsche und dieses  
Gefasel und Gefasel!

Die Kamera schwenkt weg von Kinski und verfolgt Herzog,  
der zwischen den Amazonen hindurch auf die Kameras zu geht  
und sich dort, umgeben von seinem Team, eine Zigarette  
ansteckt.

GRUBER (V.O.)

Die menschlichen und  
organisatorischen  
Schwierigkeiten nehmen zu. Aber  
Herzog wirkt wie ein  
Unbeteiligter, ein  
Schlafwandler. Sieht er nicht,  
was um ihn herum geschieht? Ich  
wage nicht, ihn zu fragen. Denn  
ich weiss nicht, wie man einen  
Schlafwandler, der hoch oben  
über der Stadt balanciert,  
aufweckt.

33 AUSSEN. HINTER DEM FORT - HT / HANDKAMERA - TAG

33

Kinski und Herzog umarmen sich lachend.

KINSKI

... die Sachen sind ganz  
instinktiv gekommen, ist ja viel  
besser. Es war alles anders,  
aber viel besser! Alles anders  
als die drei Wochen denen  
erzählt haben.

Kinski und Herzog trennen sich und Kinski geht durch die  
überall lagernden Frauen geradewegs auf die Kamera zu, die  
am Strand aufgebaut ist. Die Handkamera folgt ihm. Im  
Hintergrund sieht und hört man Steffanellis Megaphon-  
Anweisungen.

Kinski erklimmt das Kamera-Podium und schaut durch den Sucher.

34 AUSSSEN. HINTER DEM FORT - 3/4 - TAG

34

Josephine sitzt, die Arme auf den Holzschild gestützt am Boden. Gruber kniet vor ihr.

JOSEPHINE

You where talking of some movie!

GRUBER

Yes.

JOSEPHINE

When are you going to have it?

GRUBER

Ah, when we are going to making it, you mean?

JOSEPHINE

Yes.

GRUBER

Ja, we already did some and here when you are here ...

JOSEPHINE

... when?

GRUBER

... whenever ...

JOSEPHINE

... we are free.

GRUBER

... you are free. That's it. Or in a break like this.

JOSEPHINE

When?

GRUBER

Always in between your work.

JOSEPHINE

Will it be o.k. tonight? Or ...?

GRUBER

Why? Do you have something important to teil us?

JOSEPHINE

(lacht)

No.

GRUBER

How do you like it so far?

JOSEPHINE

Not bad, but we are thinking of where to sleep.

GRUBER

You don't know yet?

JOSEPHINE

No! And where to have our bath. It's not very nice around here and the area is very stinky.

GRUBER

So, you are a little bit disappointed?

JOSEPHINE

Yes, very disappointed.

35 AUSSEN. PAN AFRICAN HOTEL, FRONTANSICHT - TAG 35

Steff Gruber tritt auf den Balkon des Pan African Hotels und öffnet die Fensterläden seines Zimmers.

36 INNEN. PAN AFRICAN HOTEL, ZIMMER - 3/4 - TAG 36

Gruber sitzt an einem kleinen Clubtisch, auf dem sein Tonbandgerät steht. Er setzt sich die Kopfhörer auf und betätigt die Play-Taste des Geräts.

GRUBER (V.O.)

Kurt Guggenheim, unser Schweizer Schriftsteller hat in seinem Buch "Alles in Allem" mal einen Satz gesagt, den ich gerne zitieren möchte, weil, als ich das gelesen hab, hab ich zuallererst an deine Filme gedacht. "Es ist nicht das Abenteuer um seiner selbst willen, das begehrt wird, sondern die verwegene Tat --

Mit einem Schnitt zeigt das Bild die Szene aus der gegenüberliegenden Perspektive. Die Fenster sind sichtbar und ein Hemd baumelt im Hintergrund im Wind.

GRUBER (V.O.) (FORTSETZUNG)

--im Hinblick auf ein neues Leben, das im Unbekannten liegt."

HERZOG (O.S.)

Das ist ein schöner Satz. Ja,  
weil ich gehör' ganz zu denen  
...

Gruber betätigt die Stopptaste und entnimmt seinem Alukoffer ein Notizbuch. Er setzt sich wieder hin und spult das Tonband ein Stück weit zurück. Er schreibt während des nun folgenden Dialogs in sein Buch.

HERZOG (O.S.)

Das ist ein schöner Satz. Ja,  
weil ich Gehör ganz zu denen,  
die Abenteurer nicht ausstehen  
können, also die Abenteuer um  
ihrer selbst willen begehen  
wollen. Ich glaube überhaupt,  
dieser ganze Begriff des  
Abenteurers ist hochgradig  
verdächtig. Man sieht ja auch,  
wie das Wort missbraucht ist,  
wenn man z.B. Abenteuerurlaub in  
der Werbung anpreist heutzutage,  
das ist eins der schrecklichsten  
und verbrecherischsten Wörter,  
und Sprachverwirrungen und  
Sprachverzerrungen, die in den  
letzten Jahren aufgekommen sind,  
aber so wie ... wie dieser Satz  
... das sagt ... glaube ich ist  
etwas da, was ... für mich  
selber zutrifft, dass man eben  
etwas im Leben sucht, was man  
bisher nicht gesehen hat, etwas  
was irgendwelche Fenster  
aufstösst, etwas was auf einmal  
eine Existenz ganz verändern  
kann auch und die Umstände sogar  
verändern kann und einen in  
Gebiete hineinstösst, die's  
eigentlich sonst nur in der  
Fantasie gibt, die dann auf  
einmal zum Leben werden, oder in  
meinem Fall, die dann obendrein  
sogar noch in einem Film  
eingefangen werden, das heisst  
man macht sie dingfest.

37 INNEN. FORT - UMKLEIDERAUM - HT - TAG

37

Etwa 20 Statistinnen, alle in Strassenkleidung, haben sich eingefunden und schreien wild in ihrer Sprache, Fanti, durcheinander. Gruber mit seinem Mikrophon mischt sich ein.

GRUBER

What is the problem?

STATISTIN 1

What is the problem?

STATISTIN 2

They said they are giving us a thousand Cedis, you see, a day when we come here. And now that we are here they are paying us only five hundred, you see. The girls are refusing to do it, you see. We are refusing to do it!

38 AUSSSEN. FORT - INNENHOF - TAG 38

Hunderte von Statistinnen haben sich im Hof des Forts versammelt und reden lauthals durcheinander. Eine Frau in einem roten Kleid setzt sich als Protest direkt vor unsere Kamera-Linse.

39 AUSSSEN. FORT INNENHOF - NB - TAG 39

Gruber versucht die Frau davon zu überzeugen, von der Kamera weg zu gehen.

GRUBER

We don't agree that you are not paid well, you see.

FRAU

We are fighting for our money  
...

GRUBER

That's right, but we two people we just do our job and we have nothing to do with the other organisation, believe me.

40 AUSSSEN. FORT INNENHOF - TAG 40

Die Frau verlässt ihren Platz vor der Kamera und gibt die Sicht frei auf die Versammlung der Frauen, die einer Rednerin applaudieren.

41 AUSSSEN. PLATZ VOR DEM FORT - TAG 41

Herzog steht auf einem Podium mit einem Mikrophon in der Hand, davor haben sich die tausend Frauen aufgestellt.

HERZOG

We told you it will be rough! Unfortunately the mattresses and the food and all these things have not worked out as we wished

to have it working out and therefore I'm willing to pay for food as it was demanded. 500 Cedis for yesterday and today. We have agreed when we said you would be coming here, we have agreed on a price for every day of shooting, a thousand Cedis. Of course you will have the thousand Cedis. I have sent over for the accountant to have the money ready and immediately ... I'm your personal guarantee that everybody of you will have the money. I will be at the gate at the end of shooting and you can take me into pieces if you will not get the money. To be clear, you have me as your personal hostage. So, I would say girls, girls, you have been in training ... are you listening?! You have been in training proudly for two month and all what you have learned in training I want you to demonstrate now for the film. So I ask you, go into the castle, dress yourselves, we'll do some very fine shooting which will stay forever on film, for your children and your grandchildren. I will be at the gate at the end and who ever has not gotten the money I will be personal responsible. I stay there and I will make sure that every single one of you has the money.

42 AUSSSEN. PLATZ VOR DEEM FORT - TAG

42

Tumult ähnliche Versammlung der Frauen. Ein Mann versucht, wild gestikulierend, die Frauen auseinanderzutreiben.

43 AUSSSEN. PLATZ VOR DEM FORT - TAG

43

Herzog ergreift erneut das Mikrophon.

HERZOG

This for me is nothing else but blackmail! And you should know that! And I'm ... I'm bowing under this blackmail and I say 2000 for you for each day, but go to work, please. 2000 for each of you for each day. Go to

(MEHR)

HERZOG (WEITER)  
 work! Go to work! O.k. now dress  
 yourselves and go to work! O.k.  
 ... Quickly, go to work, go to  
 work.

Die Versammlung löst sich langsam auf.

44 AUSSSEN. ELMINA, HÜGEL (5. GESPRÄCH: WERNER HERZOG / STEFF  
 GRUBER) - NB - TAG

44

HERZOG  
 Ja, woher kommt das? Ich sag  
 immer jetzt mal so, ein bisschen  
 salopp, ich habe mich mit  
 genügend Philosophie gewappnet  
 ... das heisst, es gibt für mich  
 eine letzte Grenze, die ... an  
 Druck auf mir ... wo ich wüsste,  
 das würde ich nicht mehr  
 aushalten können. Und für diese  
 letzte Grenze, die viel weiter  
 als das gesteckt ist, als alles  
 was du bisher gesehen hast, wenn  
 die erreicht wird, dann [würde]  
 ich bedenkenlos und innerhalb  
 Sekunden Sachen machen, die kein  
 Mensch für möglich hält, die auf  
 ewig sozusagen, für mein Leben  
 zumindest, Gültigkeit haben  
 werden. Nur die Grenze, glaub  
 ich, wird hier nicht erreicht  
 werden.

GRUBER  
 Hast du sie schon mal erreicht,  
 dass du so klar davon sprechen  
 kannst ... oder nur vorgestellt?

HERZOG  
 Ja, dicht drangekommen, ja ...  
 ja schon dicht drangekommen.  
 Und da wären schlagartig und  
 ohne eine Sekunde nachzudenken  
 wäre dann das und das und das  
 und das und das ... passiert:  
 aus.  
 (...)  
 Ich tue das ja nicht gerne ...  
 Ich freue mich ja nicht da  
 drauf, dass ich jetzt das und  
 das und das einstecken muss, ich  
 will normalerweise ganz anders  
 arbeiten und das tue ich auch  
 normalerweise. Hier haben wir  
 eine besondere Situation, die  
 einzigartig ist. Wir haben in  
 diesem Jahrhundert vielleicht



zwei oder drei Leute gehabt von dem Kaliber Kinski's ... es gibt niemand anderen. Er ist ein Weltwunder und dieses Weltwunder kann jetzt noch einmal besichtigt werden und irgendwann kippt es vielleicht, irgendwann geht's vielleicht nicht mehr, ich weiss es nicht genau, möglicherweise irre ich mich. Es gibt eine Pflicht ... eine aussergewöhnliche Pflicht, die auch auf mir drauf ist, weil's kein anderer ja macht, und ich muss das auch hinnehmen können dann ... Ich ... ich will ein guter Soldat des Kinos sein!

45 AUSSEN. VORPLATZ, FORT - GT - TAG

45

Die Totale zeigt die eintausend Amazonen in ihren Kostümen für den Kampf vor dem Fort aufgestellt.

STEFFANELLI (O.S.)  
(Stimme durch den  
Lautsprecher)  
Action!

Mit kriegerischem Gebrüll stürmen sie aufeinander los. Das Aufeinanderprallen der Speere auf die Schilder verursacht einen rhythmischen Lärm. Herzog steht vor seiner Armee und betrachtet das Schauspiel fasziniert.

46 AUSSEN. VORPLATZ, FORT - TAG

46

Fortsetzung der obigen Szene: wie eine Welle legen sich die Sieger über die Besiegten.

47 AUSSEN. VORPLATZ, FORT - TAG

47

Die Frauen lagern auf dem Platz. Unvermittelt stehen sie auf und beginnen zu singen und zu tanzen, die Holzwaffen als Schlaginstrumente benutzend.

HERZOG (O.S.)  
(durch den  
Lautsprecher)  
Sound! Ton, Ton, Ton! Salvo,  
Heimo! Ton!

48 AUSSEN. VORPLATZ, FORT - TAG

48

Herzog schreitet wie ein General, mit der Hand die Marschrichtung anzeigend vor seiner Armee. Die Amazonen

folgen ihm, immer noch singend. Eine zweite Gruppe von Amazonen kommt ihnen entgegen und sie kreuzen und vermischen sich, bis die letzte Amazone durch das Bild gegangen ist, und der Blick auf das Meer frei wird.

49 AUSSSEN. SKLAVEN-VERLIESS - NB - TAG 49

Die als Sklavinnen verkleideten Frauen, nur mit einem Lendentuch bekleidet, streichen sich gegenseitig mit einer Fettcreme ein.

KINSKI (O.S.)  
(teilweise  
unverständlich)  
... wenn es wie dampft.  
Verstehst du? Und dann den  
tropischen Dampf ... Was ja auch  
erregend ist, sexuell ungeheuer  
erregend! Und ... sagt ja auch:  
wenn sie schwanger werden ...  
und du weißt, dass sie alle  
schwanger werden... das ist die  
Natur ...

50 AUSSSEN. SKLAVEN-VERLIES - HT - TAG 50

Berthold bespritzt mit dem Glyzerin/Wasser-Gemisch die Mädchen, die offensichtlich daran Gefallen finden.

51 AUSSSEN. SKLAVEN-VERLIES / VOGELPERSPEKTIVE - TAG 51

Sicht von oben, senkrecht über dem Verlies: Die Statistinnen sitzen auf dem Steinboden. Kinski und Herzog, beide in weiss gekleidet, unterhalten sich.

KINSKI  
Everything you have, everything  
you want you have in every  
corner! No! The most shitty,  
shitty, shit.

STATISTINNEN  
(im Chor)  
Hey!!

KINSKI  
The shittiest shit is this  
corner! What the hell is this?

HERZOG  
Es ist nicht schlecht Klaus, wir  
haben dich sonst nur von hinten,  
das stört mich. Das stört mich,  
dass ich dich von hinten sonst  
hab ...

KINSKI

... never in this movie you will  
have me from the back! Not ever!  
No, no I don't give you my back,  
I give you my ass!

STATISTINNEN

(im Chor)

Hey, hey ...

Kinski lacht und schaut durch das Okular der Kamera.

KINSKI

There is no back, there is this  
and this ...

(macht eine Bewegung  
mit seiner Hand)

... and there is my hand.

VICTOR

Can you go with me and I show  
you something ...

KINSKI

Even if you go for my ... even  
if you pan, you pan on my hand,  
from my hand to them!  
Not me, the people know the  
whole movie, those faces are  
important! Not always me, me, me  
... that's shit!

Musik setzt ein. Auf ein Zeichen drehen sich die Frauen um  
und sitzen nun mit dem Rücken zur Kamera.

52 AUSSEN. NIMA ROAD, ACCRA / TRAVELLING - TAG

52

Die Musik aus der letzten Szene setzt sich fort. Gruber  
spaziert mit einer schwarzen Frau die Nima Road hinunter.  
Im Hintergrund Hütten aus Blech und Kistenholz.

GRUBER (V.O.)

Was ich bis anhin nur geahnt  
hatte, weiss ich jetzt: Für mich  
gehört er zu den grössten  
Regisseuren unseres  
Filmjahrhunderts. Um seine  
Träume zu Filmen zu machen,  
kennt er keine Grenzen. Das  
macht ihn einerseits zum Helden  
aber andererseits auch  
fragwürdig.  
Um Fenster aufzustossen, braucht  
es eine gewisse  
Rücksichtslosigkeit, eine grosse  
Kraft, die Schranken des  
Gewohnten zu durchbrechen. Und  
war es nicht immer so, dass für

die wirklich grossen Kunstwerke  
einer bis weit über die Grenzen  
des Normalsterblichen  
hinausgehen musste? Ein  
einfaches Leben gibt es für  
Herzog nicht. Nach jedem  
erfüllten Traum, muss er sich  
einen neuen erschaffen, um  
weiterzuleben. Denn  
verwirklichte Träume sind keine  
Träume mehr. Das Idol ist zwar  
vom Sockel gestürzt aber meine  
Bewunderung bleibt.

53 AUSSEN. EL WAK STADION, TRIBÜNE - 3/4 - TAG

53

Die bekannte Gesprächssituation auf der Tribüne. Die ca.  
20 Frauen haben Platz genommen. Sie sitzen in drei Reihen  
nebeneinander. Gruber beginnt sie zu interviewen.

GRUBER

What about Josephine?

EMMA

She was picked. She was Kinski's  
lover. She became Kinski's  
lover.

JEMIMAH

Concerning the filmacting. She  
was picked up, you know,  
following the story. She was  
picked up from that dungeon to  
climb up the ladder, right.  
Slowly to come up. So she was  
going to be the mistress of the  
governor.

GRUBER

I remember that in the first  
discussion we had, that she said  
,I am gonna make it, I'm going  
to be a star!' And you said ,How  
can you be so sure about it?'

EMMA

(nickt)

Yes. And she was able to do it.

VIDA

She did it very nice. She did it  
good, too. So they even invited  
her to lunch, she did it very  
well!

BARBARA

I was very much surprised when I saw us being sprayed with water. It looks like sweat!

GRUBER

Ja.

BARBARA

Everytime you watch a film, you feel it's sweat. We didn't know it was a trick, you see. So I was very much happy. So, if I'm watching a film, I know that so many things in the films are not real. And I stay back, but I won't tell anybody, it's up to me alone. So I was happy to see everything...  
You know they brought some lights to show darkness, you see, that we are acting the film in the morning, bright daylight but it came out like night. That too, I was surprised, I was happy to see it.

GRUBER

So that was a positive experience?

FRAUENGRUPPE

(gleichzeitig)

Yeah.

GRUBER

To learn about the making, about how they actually do it. That what you described is called ,day for night' or ,la nuit americaine'.

Gruber sitzt nun in der Mitte der Frauengruppe.

GRUBER

Is anybody married of you? Yes. Yes? You.

ROSALIND

I'm married with one boy.

GRUBER

So you told to your husband everything what we ...

ROSALIND

I told my husband, and he asked me to come. And me too, I really like it, if he had not asked me to come or he had refused my coming here, that would have been the end of the marriage! Because I like it ...

Jemimah hört aufmerksam zu.

FRANCIS (O.S.)

When I said I was coming to do it my boyfriend left me, because he thinks I don't have to expose my breast for some white men to see. So he said: o.k. either I choose the him or I choose the film!

FRANCIS

So I told him: o.k. if it is choosing between you and the film, I think I choose the film! So, in natural of facts he thinks I'm a prostitute. I'm going to expose my breast to the white men. So he left me. So, I'm single at the moment.

(schaut direkt in die Kamera)

So I think after the film I should go and tell him, to come back!

Die Frauen brechen in ein heiteres Lachen aus.

55 AUSSEN. ELMINA, HÜGEL / FORT - GT - TAG/ABENDDÄMMERUNG 55

Es ist Abendstimmung auf dem Hügel über Elmina. Das Fort reflektiert die letzten Sonnenstrahlen und die Palmen wiegen im leichten Abendwind, der vom Meer her weht.

56 AUSSEN. ELMINA, HÜGEL (6. GESPRÄCH: WERNER HERZOG / STEFF GRUBER) - GK - TAG/ABENDDÄMMERUNG 56

HERZOG

Wir sind wirklich fast wie, wie Blinde manchmal, die dann andere Sinne anstrengen müssen, wir müssen genauer hören, wir müssen genauer riechen, wir müssen eben besser fühlen.

GRUBER

Also wiederum die, die  
Ausnahmesituation, die ja schon  
immer in den Drehbüchern ist,  
aber die dann eben auch nochmals  
erleben, also eine analoge  
Situation zum Drehbuch schaffen.

HERZOG

Ich selber braucht es nicht zu  
erleben, also ich um mein Leben  
zu erfüllen muss das nicht  
erleben, ich hab das nicht  
nötig.

GRUBER

(unterbricht)

Nein, aber um den Film zu  
machen.

HERZOG

Um den Film zu machen, ist es  
eine Notwendigkeit, und die  
nehme ich auf mich, und sie  
macht mir eigentlich auch  
Freude, aber ich könnte mein  
Leben ganz erfüllt leben, ohne  
dass ich so einen Tag wie heute  
hab.

Es ertönt plötzlich ein lautes Vogelgezwitscher.

HERZOG

Da, wir haben sogar Beifall von  
einem Nervenvogel.

(lacht)

Manchmal brauche ich auch ein  
gutes Omen, was mir weiterhilft.

GRUBER

Bist Du abergläubisch?

HERZOG

Nein, ich bin nicht  
abergläubisch, aber mich  
freut's, wenn ich einen  
Regenbogen sehe, oder mich  
freut's, wenn einer im richtigen  
Moment niesst, als wäre das die  
richtige Zustimmung.

SCHWARZFILM  
(MUSIK)

Shot on Location in Ghana, West Africa

Werner Herzog  
Klaus Kinski  
Steff Gruber  
Peter Berling  
Thomas Mauch  
Beat Presser

The Amazones

Josephine Hudson-Odol  
Annie Wilson  
Gloria Appan  
Jemimah Hansen-Ansah  
Ruby Appoe  
Betty Enniful  
Mercy Enniful  
Frances Enniful  
Juliet Enniful  
Jemimah Alexca Lamptey  
Emma Romy Addo  
Ernastina Dadzie  
Gladys Dzimenyi  
Gifty Ahilijah  
Rosalind Arthur  
Vida Oppong  
Rosemond Oguagne  
Eethel Asare  
Edith Asare  
Margaret Antwi  
Barbara Oteng-Manka  
Philomena Buckner  
and others

Director of Photography  
Sigfried Meier

Edited by  
Beni Müller

Music by  
Kojo Dadson  
Black Generation

Production Assistant  
Charles Quaye

Production Driver  
James Y. Gsei

Production Assistant (CH)  
Viviane Scheifele

Sound mixed at Sondor, Zurich by  
Eugen Surbeck

Additional sound recorded at  
Fonocop



Negativ edited by  
Elli Wallström

Colour Timing by  
Johannes Andres

Laboratory  
Cinegram, Zurich

Additional lab-work  
Arri, Munich

Typesetting  
Headline, Zollikon/ZH

Titles  
Trickfilmladen, Zurich

Transscript  
Viviane Scheifele  
Doris Eckstein

Production secretary  
Daniela Lenggenhager

Computerized video editing  
Mainframe Inc. / Araco Inc.

Special thanks to the entire COBRA VERDE crew! And to:

Rainer Klausmann  
Walter Saxer  
Beat Presser  
Tom Ribeiro, Ghana Films  
Industries Corporation  
Afrikiko Restaurant, Accra  
Pan African Hotel, Accra  
Legon University, Accra  
Swissair, Accra  
Buchdruckerei  
Müller & Werder, Zurich  
Max Laube  
Uli Meier  
Elisabeth Gujer  
Felix Hächler  
René Grossenbacher  
Daniel Koch  
Martine Grosjean

The Black Generation Soundtrack by courtesy of CitiRock,  
Accra, Ghana.

Africa Rise  
composed arranged & produced by  
Kojo Dadson 1987

Solidarity  
composed arranged & produced by  
Kojo Dadson 1987

Hey, hey, Africa  
composed arranged & produced by  
Kojo Dadson 1987

Produced by Steff Gruber for Alive Films Ltd, Zurich  
Switzerland and Luki Stipetic for Werner Herzog  
Filmproduktion, Munich, West Germany

ARD TV Commissioning Editor  
Manfred Nägele,  
Südfunk Stuttgart

World sales  
Cine-International, Munich  
Copyright by Steff Gruber and Werner Herzog,  
Switzerland/BRD 1987

Copyright by Steff Gruber and Werner Herzog,  
Switzerland/BRD 1987